

Die „Weiserer Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 26 Pf., monatlich 84 Pf., einzeln 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile ober dem Raum berechnet. — Zarbellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Ansprüchten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 90.

Dienstag, den 8. August 1899.

65. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Rüstig schreitet vorwärts der Bau des von der niedererzgebirgischen Predigerkonferenz in Angriff genommenen Erholungshauses „Dippoldiswalde“. Schon sind die Grundmauern ziemlich beendet und die Umfassungswände des Souterrains begonnen, worauf sich ein Parterre mit 4 m Zimmerhöhe und zwei entsprechend hohe Etagen erheben werden. Da auch das Dachgeschoss ausgebaut wird, so erhält man Räume zur Aufnahme von ungefähr 50 Personen. Hierbei wollen wir gleich die irrthümliche Auffassung im Publikum, als ob nur Personen aus dem Predigerstande zur Benutzung dieses Erholungshauses berechtigt wären, dahin richtigstellen, daß ein jeder, wes Standes er auch sei, darin willkommenen Aufnahme gegen Zahlung mäßiger Pensionsgelder findet. Die innere Ausstattung des Hauses wird allen Ansprüchen in den Kreisen der Sommerfrischler entsprechen, Badeeinrichtungen und besondere Rauch- und Lesezimmer aufweisen, und der große Speisesaal wird für 80 Personen Raum bieten, da auf dem Bauplan, der zunächst nur in zwei Theilen seiner Größe zur Ausführung gelangt, noch ein Flügel vorgesehen ist. Telephonanschluß giebt Gelegenheit, mit den Angehörigen in der Heimath in schnellster Verbindung zu treten. Bei etwaigen Erkrankungen der Pensionäre kann durch die drei Ärzte und die Apotheke in der 20 Minuten entfernten Stadt schnell Hilfe geschafft werden. Die Verwaltung des Erholungshauses will man einer Dame als Repräsentantin übertragen, die natürlich sowohl im Wirthschaften, als auch in der Buchführung bewandert sein und über seine Umgangsformen gebieten muß. Wie in allen christlichen Hospizen versammeln sich die Hausbewohner am Morgen und Abend zu Gebetsandachten, denen beizuwohnen aber durchaus nicht Zwang ist. Zu ausgebreiteten Spaziergängen ladet ein die in unmittelbarer Nähe liegende, in Folge des Sandbodens auch bei feuchter Witterung genügend trockene und warme Wendischkarsdorfer Haide, zu der man von erwähnter Stätte aus nicht erst schweißtriefend bergauf zu steigen braucht. Ist aber die Witterung ja einmal für einen Gang in den Wald zu ungünstig, so bieten schattige Veranden und geräumige Balkons am Erholungshause selbst und ein großer Park, der diesen Herbst noch angelegt und nächstes Frühjahr grünen wird, angenehmen Aufenthalt in erfrischender Luft.

— Dadurch, daß unsere Stadt, insbesondere der Theil an den Steinbrüchen, immermehr zur Sommerfrische sich ausbildet, ist auch dem hiesigen Gebirgsverein ein erweitertes und doch lokales Feld seiner Thätigkeit mehr als früher eröffnet worden, um den Sommerfrischlern den Aufenthalt in unserer Gegend so angenehm wie möglich zu gestalten. Dieser seiner Pflicht bewußt, wird genannter Verein 24 Bänke in der Haide nach dem Einsiedler zu aufstellen lassen und darf zuversichtlich vom Publikum erwarten, daß es dieselben, sowie auch die Wegweiser vor Beschädigung durch rohe und unvernünftige Hände beschützt. Da aber auch von obigem Vereine ohne Mittel nichts geschaffen werden kann, so darf wohl die Unterstützung desselben durch Beitritt besonders der zumeist interessirten Kreise, als Geschäftsleute und Hausbesitzer, erwartet werden, zumal die Jahressteuer nur 2 Mk. beträgt. Anmeldungen sind zu richten an die Vorsteher und Kassirer des Vereins, die Herren Diakon von Büchting und Stadtrath Reichel.

— Wegen zu geringer Beteiligung unterbleibt die nach Reusstadt geplante Exkursion des Gewerbevereins.

— Zur Warnung theilt man aus Hildburghausen Folgendes mit: Ein unterer Beamter der General-Kommission, der für diesen Herbst zum Militär, und zwar zur Infanterie ausgehoben ist, hatte den Wunsch,

Kavallerist zu werden. Da er öfter gelesen, daß der Kaiser derartige Wünsche erfüllt hatte, wandte er sich an den Kaiser. Wie erkaunte der Mann, als er auf dem Bezirkskommando nach einiger Zeit die Nachricht entgegennahm, daß er zu 24 Stunden Mittelarrest verurtheilt sei, weil er sich direkt an den Kaiser gewandt habe.

Schmieberg. Am Donnerstag Nachmittag hatte der Brettschneider Friebel aus Niederpöbel, welcher in der Schneidemühle des Herrn Laug in Raundorf beschäftigt ist, das Unglück, daß er mit der rechten Hand in die Kreissäge gerieth und ihm 3 Finger weggerissen und die Hand verletzt wurde.

Schmieberg. Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Juli, feierte der hiesige Schützenverein sein 26. Schützenfest. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen Zapfenstreich am Vorabend und Neveille am Sonntag früh. Daran schloß sich das Aufziehen des Bogels. Nachmittags fand Festzug statt, an dem sich auch der hiesige Militärverein und der Turnverein beteiligten. Obwohl der Himmel ein recht unfreundliches Gesicht machte, nahm doch das Schießen am Nachmittag einen heiteren Verlauf. Von Nah und Fern waren Jung und Alt herbeigeströmt und beteiligten sich an den zahlreich aufgestellten Buben, Ständen u. s. w. Montag früh fand wieder Neveille statt. Gegen 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder und geladenen Gäste zum Schützenfrühstück im Gasthofs, das von den beiden vorjährigen Königen, den Herren Kaufmann Krönert und Dekorateur Voigt geboten wurde. Nach beendetem Mahle wurde wieder zum Festzuge nach der Buchmühle angetreten; dann nahm das am Sonntag begonnene Schießen seinen Fortgang. Die Königswürde erwarben sich dies Jahr an der Scheibe Herr Gasthofsbesitzer Schenk und am Vogel Herr Wäldenbesitzer Herr. Krumpolt-Niederpöbel. Den Schluß des Festes bildete bei eintretender Dunkelheit Illumination des Ortes, Festzug der Schützen und Feuerwerk. Den Einwohnern von Schmieberg sei auch an dieser Stelle für ihre Opferwilligkeit, die sich im Schmücken der Häuser besonders am Abend zeigte, im Namen des Schützenvereins und der zahlreich erschienenen Gäste herzlich gedankt.

Dresden. In der königlichen Villa zu Strehlen werden jetzt mehrfache Umbauten vorgenommen, die dem reizenden Landsitze, der bekanntlich Privateigentum des Königs ist, zur Zierde gereichen. So wird an der einen Seite des Hauses ein neuer Balkon angebaut und das Gebäude selbst erhält einen vollständig neuen Anstrich. Auch im Innern wird sich manches verändern. Der Umbau, der nach den Angaben der Königin erfolgt, wird deshalb mit ganz besonderem Eifer gefördert, weil das Königspaar auch im kommenden Winter in Strehlen zu wohnen gedenkt. Die Wohnzimmer der Majestäten im Dresdner Residenzschloße sind infolge des gegenwärtig stattfindenden Umbaus des Georgenthores nicht bewohnbar. Hand in Hand mit der Renovation der Strehleiner Villa geht auch der Bau einer neuen königlichen Wartehalle am Ausgang des Strehleiner Parkes an Stelle der infolge der Hochlegung der Eisenbahngleise in Wegfall gekommenen alten Wartehalle. Die neue Halle wird nach den Plänen des Hofbaurathes Fröhlich in Barockstil errichtet.

— Die Staatsbahnverwaltung hat die Bauinspektion ermächtigt, Streckenarbeiter, soweit sich dies mit dem Dienst vereinbaren läßt, zu Erntearbeiten zu beurlauben, gleichviel ob es die eigene Ernte oder fremde gegen Entlohnung betrifft.

— Am vergangenen Freitag kam auf dem Hauptbahnhofe der Vormittags 11 Uhr 36 Min. fällige Lokalgug von Tharandt aus noch unaufgeklärter Ursache nicht rechtzeitig zum Halten. Er fuhr daher an den Prellbock an und verdrückte diesen um ein geringes. Bei dem Anpralle erhielten einige Passagiere glück-

licher Weise nur leichte Kontusionen. Eine Störung im Betriebe trat nicht ein, auch sind Schäden am rollenden Materiale nicht entstanden.

— Die sächsische Staatsbahn schreibt die Lieferung von zwanzig Lokomotiven aus. Rechnet man eine derselben mit durchschnittlich 35000 Mk. so ergibt sich als Objekt die repräsentable Summe von 700000 Mark.

— Die bei der Gebäude-Versicherungs-Abtheilung der Landesbrandversicherungs-Anstalt am Oktober-Termine d. J. fälligen Brandversicherungs-Beiträge werden, nachdem das königl. Ministerium des Innern für diesen Termin den Erlaß eines halben Pfennigs an der Beitragseinheit genehmigt hat, nur in Höhe von einem Pfennig für die Beitragseinheit zur Erhebung gelangen.

— Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen beabsichtigt auch dieses Jahr wieder im Dezember d. J. eine Draugersten-Ausstellung mit Wettbewerb zu veranstalten, da die vorjährige und vorvorjährige Ausstellung gezeigt hat, daß auch auf den sächsischen Gersteböden bei rationellem Anbau, recht wohl eine sehr brauchbare Malzgerste erzeugt werden kann. Die geplante Ausstellung ist zu beschreiben: 1., mit einer marktfertigen Körnerprobe von 5 Liter; 2., mit einigen gutausgebildeten, dem wirklichen Zustande entsprechenden, bewurzelten Gerstenauben; 3., mit Bodenproben von dem Felde, auf welchem die ausgestellte Gerste gewachsen ist. An der Ausstellung können sich auch Nichtmitglieder beteiligen und erwachsen hieraus keinerlei Kosten. Nähere Auskunft wird gern durch die Geschäftsstelle, Dresden, Blücherstr. 13 I erteilt. Wir machen hierauf bereits jetzt aufmerksam, damit die zur Ausstellung gesandten Gerstenpflanzen rechtzeitig dem Boden entnommen werden.

— Die anlässlich der Löbtauer Typhusepidemie vielfach genannten Abfälle aus den Dresdner Markthallen sollen in Zukunft verbrannt werden. Der Dresdner Wohlfahrtspolizeiausschuß hat in seiner letzt-abgehaltenen Sitzung beschloßen, daß für derartige Zwecke ein großer Verbrennungslofen nach Siemens'schem System errichtet wird. Die Einwohnerschaft von Löbtau wird diese Nachricht mit großer Befriedigung aufnehmen.

— Das königl. Landgericht Zwickau verurtheilte den Holzhändler und Stadtrath Tauber in Aue zu 2000 M. Geldstrafe wegen Verletzung und erklärte 1150 M. Verletzungsgeld dem Staate verfallen. Tauber hatte dem Kgl. Baurath Fr. in Schwarzenberg, um diesen zu einem günstigen Verdict in Taubers Streitsache mit dem Eisenbahn- bzw. Staatsfiskus wegen seiner Holzlagerplätze zu bestimmen, einmal 150 M. und einmal 1000 M. zugesandt.

— Die städtischen Kollegien zu Leisnig haben beschloßen, die Spareinlagen bei der dortigen Sparkasse vom Jahre 1900 ab mit 3 1/2 Prozent zu verzinsen und den Hypothekenzinssfuß auf 4 1/4 Prozent zu erhöhen.

Aus dem Pauen'schen Grunde. Die Förderleute der Freiherrlich v. Burgler Steinkohlenwerke wurden vorige Woche um eine Lohnerhöhung vorstellig. Da die Werksleitung dieselbe bewilligte, wurde die Arbeit sofort wieder aufgenommen. Der Streik besteht also nicht fort.

Gaußsch. Das zur Dedung von Straßen- und Schleusenbaukosten für den alten Ortstheil aufzunehmende Darlehen von 25000 Mk. konnte bisher von Bankinstituten nicht erlangt werden. Der hiesige Gemeinderath hat deshalb das Anerbieten des hiesigen Pfarrlebens, vorläufig von demselben einen Betrag von 2327 Mk. gegen 4 Proz. Verzinsung und vierteljährlicher Aufkündigung so lange aufzunehmen, bis die Verhältnisse auf dem Geldmarkte sich gebessert haben, angenommen.